

Externe Evaluation

Projekt „Gesund & Fit im digitalen Wandel“

Evaluationsendbericht

Auftraggeber
Innovationszentrum W.E.I.Z.

Auftragnehmer
Forschung Burgenland GmbH

Autor*innen:
Katharina Koch, MA
Prof. (FH) Mag. Florian Schnabel, MPH

Pinkafeld, 31.03.2023



Inhalt

1	Einleitung.....	1
2	Evaluationsdesign.....	1
2.1	Evaluationsgegenstand.....	1
2.2	Evaluationsfragen.....	2
2.3	Zeitplan	3
3	Evaluationsaktivitäten Arbeitspaket „Projektmanagement“	3
4	Evaluationsaktivitäten Arbeitspaket „Strukturevaluation“	4
5	Evaluationsaktivitäten Arbeitspaket „Prozessevaluation“	5
5.1	Reichweite & Akzeptanz des Projektes sowie Qualität der durchgeführten Maßnahmen.....	5
5.2	Laufende Beratung & Begleitung bei der Erstellung des Regionsprofils.....	6
5.2.1	Interviews mit Stakeholdern.....	6
5.2.2	Unterstützung bei Fragebogenerstellung.....	8
5.2.3	Moderation und Impulsvortrag bei Veranstaltung.....	9
6	Evaluationsaktivitäten Arbeitspaket „Ergebnisevaluation“	10
6.1	Erhebung der vorhandenen und veränderten Ressourcen hinsichtlich Nachhaltigkeit.....	11
6.2	Überprüfung der Zielerreichung.....	12
6.3	Ergebnismodell Gesundheitsförderung Schweiz.....	14
7	Fazit und Empfehlungen	31
8	Verzeichnisse.....	33
8.1	Abbildungsverzeichnis.....	33
8.2	Tabellenverzeichnis	33
9	Beilage.....	33

I Einleitung

„Gesund & Fit im digitalen Wandel“ ist ein Clusterprojekt zur Betrieblichen Gesundheitsförderung für acht Klein- und Kleinstbetriebe in der Stadtregion Weiz. Das Innovationszentrum W.E.I.Z. setzte das Projekt in Kooperation mit der Firma VIVUM Unternehmensberatung OG um. Die teilnehmenden Betriebe sollten bei der Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Gesundheit im Betrieb unterstützt und „Gesundheit im digitalen Wandel“ offensiv in der Stadtregion Weiz thematisiert werden. Neben begleitenden Fachveranstaltungen und weiteren Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung, wurden in den teilnehmenden Betrieben BGF-Projekte umgesetzt. Zudem sollte ein „Regionsprofil Gesundes Weiz“ erarbeitet werden, das mehr Erkenntnisse darüber bringt, was Betriebe zur Schaffung von gesundheitsfördernden Strukturen am Arbeitsplatz in Zeiten des digitalen Wandels benötigen.

Die Forschung Burgenland wurde vom Innovationszentrum W.E.I.Z. mit der externen, projektbegleitenden Evaluation des Projektes beauftragt. Die externe Evaluation verfolgte das Ziel, den Grad der Zielerreichung im Projektverlauf darzustellen. Im Fokus der Evaluation standen Fragestellungen der Struktur-, Prozess- und Ergebnisevaluation des Projektes „Gesund & Fit im digitalen Wandel“. Die prozessbegleitende Evaluation beleuchtete die Umsetzung und Qualität des Projektes und zielte auf einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess ab.

Die externe Evaluation umfasste folgende Aufgaben:

- Struktur-, Prozess- und Ergebnisevaluation
- Erstellung eines Zwischen- und eines Endberichtes sowie Zusammenführung der Evaluationsergebnisse
- Ausfüllen des FGÖ Evaluationsfragebogens unter Begleitung durch die Firma VIVUM

Im vorliegenden Evaluationsendbericht werden die Ergebnisse der externen Evaluation zusammengefasst dargestellt.

2 Evaluationsdesign

Im nachfolgenden Abschnitt wird das Evaluationsdesign kurz dargestellt, der Evaluationsgegenstand beschrieben und die zugrunde liegenden Evaluationsfragen erläutert.

2.1 Evaluationsgegenstand

Der Fokus der Evaluation des Projektes „Gesund & Fit im digitalen Wandel“ liegt auf der Begutachtung folgender Evaluationsgegenstände:

Strukturevaluation:

- Ermittlung der Rahmenbedingungen und kontextuellen Faktoren in den teilnehmenden Betrieben
- Erhebung gesundheitsrelevanter Netzwerke, Strukturen und Angebote in der Stadtregion

Prozessevaluation:

- Ermittlung der Reichweite, Akzeptanz und Verankerung des Clusterprojektes bei Entscheidungsträger*innen in Hinblick auf das Regionsprofil
- Qualität der Durchführung von geplanten Maßnahmen und begleitenden Veranstaltungen
- Beratung und Begleitung bei der Erstellung des Regionsprofils

Ergebnisevaluation:

- Erhebung der vorhandenen und veränderten Ressourcen, Rahmenbedingungen und kontextuellen Faktoren in den teilnehmenden Betrieben
- Überprüfung der Zielerreichung
- Ermittlung der Entwicklungen von gesundheitsrelevanten Netzwerken, Strukturen und Angeboten in der Stadtregion

Der Evaluationsgegenstand wurde im Rahmen des Evaluationsstartworkshops mit dem Auftraggeber abgestimmt.

2.2 Evaluationsfragen

Im Rahmen der prozessbegleitenden Evaluation sollten Antworten auf folgende Fragestellungen gefunden werden:

Strukturevaluation:

- Welche strukturellen, sozialen, zeitlichen, personellen und persönlichen Rahmenbedingungen liegen in den Projektbetrieben vor?
- Welche Personen und Institutionen sind am Projekt beteiligt?
- Welche gesundheitsrelevanten Netzwerke, Strukturen und Angebote im Sinne des Regionsprofils sind bereits vorhanden und können für die Projektumsetzung genutzt werden?

Prozessevaluation:

- Können alle Maßnahmen des Projektes wie geplant umgesetzt werden?
- Wird der Zeitplan eingehalten?
- Wie viele Mitglieder der Zielgruppe nutzen die einzelnen Angebote?
- Wie bewertet die Zielgruppe die begleitenden Veranstaltungen?
- Wie kann das Clusterprojekt im Sinne des Health in All Policies Ansatzes nachhaltig in der Region verankert werden?

Ergebnisevaluation:

- Inwieweit konnten in den einzelnen Betrieben Strukturen zur nachhaltigen Weiterführung von BGF aufgebaut werden?
- Inwieweit konnte das Thema Gesundheit in den Betrieben verankert werden?
- Inwieweit konnten die festgelegten Ziele erreicht werden?
- Inwieweit konnten weitere gesundheitsrelevante Netzwerke, Strukturen und Angebote in der Stadtregion Weiz durch das Projekt verankert werden?

Als theoretisches Rahmenkonzept für die Zusammenführung der Evaluationsergebnisse dient das Schweizer Ergebnismodell der Gesundheitsförderung Schweiz. Dieses erlaubt es, geplante Ergebnisse und tatsächlich erreichte Ergebnisse zu ermitteln und zu reflektieren. Mit Hilfe des Modells sollen daher folgende weitere Reflexionen ermöglicht werden:

- In welcher Kategorie häufen sich die umgesetzten Maßnahmen und die Ergebnisse an?
- Inwiefern entsprechen die erreichten Ergebnisse tatsächlich den Zielen des Clusterprojektes Weiz?
- Haben sich Wirkungszusammenhänge gezeigt?
- Welche ungeplanten Wirkungen positiver und negativer Ausprägungen lassen sich erkennen?

- Ist es in Hinblick auf eine Weiterführung oder Verbesserung des Projektes erforderlich, bei den Projektzielen andere Schwerpunkte zu setzen, um die beabsichtigten längerfristigen Wirkungen zu verfolgen?

2.3 Zeitplan

Die Erfüllung des Evaluationsauftrages erstreckte sich von März 2021 bis April 2023. In folgender Tabelle sind der Zeitplan und die geplanten Arbeitspakete wie im Evaluationsstartworkshop mit dem Auftraggeber abgestimmt und nach Projektlaufzeitverlängerung angepasst dargestellt.

Tabelle 1: Zeitplan zur externen Evaluation des Projektes "Gesund & Fit im digitalen Wandel",
 Quelle: Koch & Schnabel (2023)

Arbeitspaket	2021												2022												2023			
	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jänner	Februar	März	April		
1. Projektmanagement																												
Evaluationsstart und Evaluationsstartworkshop (15.03.2021)																												
regelmäßige Evaluationssitzungen (etwa quartalsweise)																												
Projektcontrolling & Kommunikation																												
Projektdokumentation									ZW																	EB		
Projektabschluss																												
2. Strukturevaluation																												
Entwicklung Screeningbogen & Interviewleitfaden																												
Auswertung der ausgefüllten Screeningbögen																												
Durchführung eines vertiefenden Gesprächs zur Strukturhebung mit Vivum																												
Dokumenten- und Umfeldanalyse in Hinblick auf Regionsprofil																												
Auswertung der Strukturdatenerhebung																												
Zusammenfassung der Umfeldanalyse																												
3. Prozessevaluation																												
Dokumentenanalyse der Maßnahmen und begleitenden Veranstaltungen																												
Unterstützung bei Fragebogenerstellung für Regionsprofil bis zu 15 Telefon-interviews																												
Workshop mit W.E.I.Z. und VIVUM zu Reichweite, Akzeptanz & Verankerung																												
Auswertung Prozessevaluation																												
4. Ergebnisevaluation																												
Übermittlung des Screeningbogens an Vivum																												
Durchführung eines vertiefenden Gesprächs zur wiederholten Strukturhebung mit Vivum																												
Evaluationsabschlussworkshop																												
Auswertung der Ergebnisevaluation																												
Erstellung Evaluationsendbericht																												
Ausfüllen FGÖ-Evaluationsfragebogen																												

ZW...Zwischenbericht

EB...Endbericht

Die Berichtsperiode im vorliegenden Evaluationsendbericht bezieht sich auf den Zeitraum von Mitte November 2021 bis April 2023. Es werden die Evaluationsaktivitäten und -ergebnisse der Arbeitspakete „Projektmanagement“, „Prozessevaluation“ und „Ergebnisevaluation“ dokumentiert und die gesamten Evaluationsergebnisse zusammengeführt.

3 Evaluationsaktivitäten Arbeitspaket „Projektmanagement“

Aufgrund der Covid-19 Pandemie konnten kaum persönliche Meetings zwischen dem Evaluationsteam der Forschung Burgenland und dem Projektteam des Innovationszentrums W.E.I.Z. durchgeführt werden. Daher fanden regelmäßige Telefonate und Videokonferenzen mit dem Projektteam des Innovationszentrums W.E.I.Z. sowie der Firma VIVUM statt, um die Evaluationsaktivitäten abzustimmen sowie bei der Erstellung des Regionalprofils zu unterstützen.

Die Berichtslegung zur externen Evaluation gliedert sich in einen Zwischenbericht, der am 15.11.2021 an den Auftraggeber übermittelt wurde sowie den vorliegenden Evaluationsendbericht.

4 Evaluationsaktivitäten Arbeitspaket „Strukturevaluation“

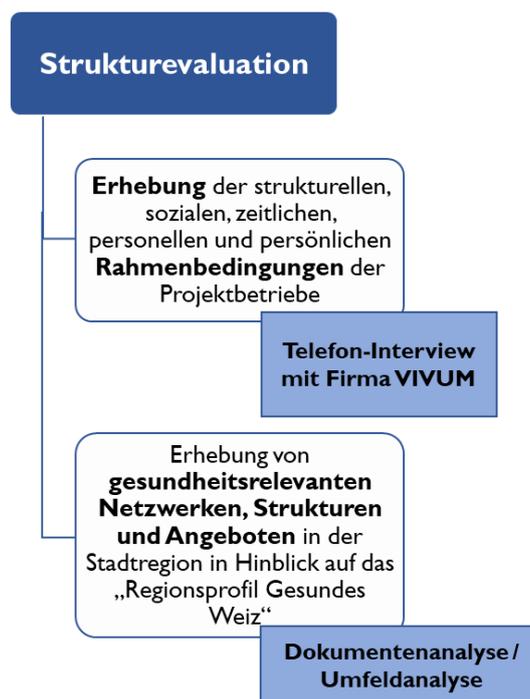


Abbildung 1: Arbeitspakete der Strukturevaluation, Koch & Schnabel (2023)

Im Rahmen der Strukturevaluation wurden die Rahmenbedingungen der Projektbetriebe erhoben sowie eine Dokumenten- und Umfeldanalyse in Hinblick auf das „Regionsprofil Gesundes Weiz“ durchgeführt.

Folgende zentrale Ergebnisse der Strukturevaluation können festgehalten werden:

- Die teilnehmenden Betriebe sind hinsichtlich der **Branche** und **Beschäftigtenstruktur** sehr unterschiedlich.
- Die für das Projekt „Gesund & Fit im digitalen Wandel“ aufgebauten **BGF-Strukturen** erscheinen aus Sicht des Evaluationsteams angemessen, um die einzelnen BGF-Projekte in den Betrieben adäquat umzusetzen und die Projektziele erreichen zu können. Vor allem der regelmäßige Kontakt zwischen den Betrieben und dem externen Beratungsteam der Firma VIVUM ist hervorzuheben, da dies die Schaffung eines Vertrauensverhältnisses stärkt, welches für die Projektumsetzung wesentlich erscheint.
- Alle teilnehmenden Betriebe hatten bereits vor dem Projekt „Gesund & Fit im digitalen Wandel“ erste **gesundheitsförderliche Maßnahmen**, vor allem auf Ebene des Teamzusammenhalts, gesetzt. Einige Betriebe hatten zudem die Evaluierung psychischer Belastungen durchgeführt.
- Die bisherigen Aktivitäten im Zuge der **Diagnose- und Planungsphase** erscheinen adäquat hinsichtlich der Erreichung der Projektziele und unter Berücksichtigung der Prinzipien der Gesundheitsförderung durchgeführt.
- Die **Umsetzungsphase** hat bereits gestartet. Es gab einige betriebspezifische Maßnahmen, betriebsübergreifende Maßnahmen werden ab Oktober 2021 angeboten.

- Auf betriebsübergreifender Ebene wurden bereits mehrere Aktivitäten zur **Vernetzung** der Betriebe gesetzt. Vor allem das Vernetzungsfrühstück wurde sehr gut angenommen, es entstanden erste Synergien und es bietet Potential für weitere Entwicklungen und Ideen.
- Die Ergebnisse der **Dokumenten- & Umfeldanalyse** hinsichtlich des „Regionsprofils Gesundes Weiz“ zeigen keine bereits vorhandenen Kooperationspartner*innen der teilnehmenden Betriebe auf, die im Rahmen des Projektes „Gesund & Fit im digitalen Wandel“ niederschwellig genutzt werden können. Allerdings wurde eine Kooperationsstruktur in Form des Vernetzungsfrühstücks aufgebaut, die auch zur Akquirierung von weiteren Kooperationspartner*innen, anderen Klein- und Kleinstbetrieben und Netzwerken genutzt werden kann. Zudem weist die Stadtregion Weiz eine umfangreiche Angebotsstruktur zum Thema „Gesundheit & Soziales“ auf.

Für nähere Ausführungen der Vorgehensweise und Methodik sowie der Ergebnisse wird auf den Zwischenbericht von 15.11.2021 verwiesen.

5 Evaluationsaktivitäten Arbeitspaket „Prozessevaluation“

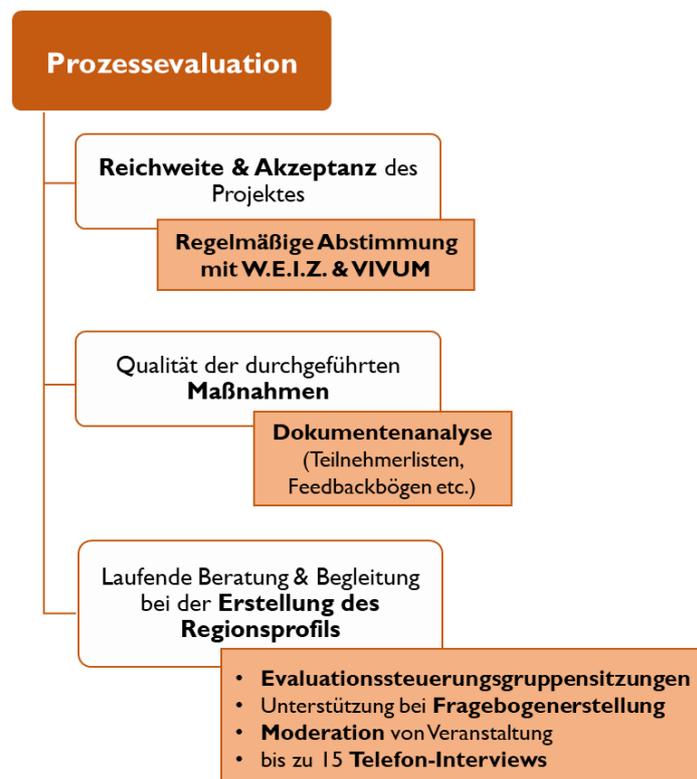


Abbildung 2: Arbeitspakete der Prozessevaluation, Koch & Schnabel (2023)

Im Fokus der Prozessevaluation standen regelmäßige Abstimmungen zur Ermittlung der Reichweite und Akzeptanz bzw. Qualität der durchgeführten Maßnahmen. Darüber hinaus stellte die laufende Beratung und Begleitung bei der Erstellung des Regionsprofils eine zentrale Aufgabe dar.

5.1 Reichweite & Akzeptanz des Projektes sowie Qualität der durchgeführten Maßnahmen

Aufgrund zeitlicher Verzögerungen bzw. Verschiebungen in der Projektumsetzung durch die Covid-19 Pandemie sowie zahlreicher betriebsinterner Aktivitäten zur Betrieblichen Gesundheitsförderung konnte keine systematische Bewertung der Reichweite und Akzeptanz sowie Maßnahmenqualität

erfolgen. Im Rahmen des Zwischenberichts wurden Empfehlungen hinsichtlich der Maßnahmenumsetzung auf Basis der Ergebnisse der Strukturevaluation formuliert. Darüber hinaus wurden Erfahrungswerte im Zuge der regelmäßigen Abstimmungen zwischen dem Evaluationsteam und dem Projektteam ausgetauscht.

5.2 Laufende Beratung & Begleitung bei der Erstellung des Regionsprofils

Die laufende Beratung und Begleitung bei der Erstellung des „Regionsprofils Gesundes Weiz“ erfolgte unter anderem durch regelmäßige Videokonferenzen. Darüber hinaus enthielt dieses Arbeitspaket

- die Durchführung und Interpretation von 15 Interviews mit kommunalen Entscheidungsträger*innen, Stakeholdern und Expert*innen,
- die Unterstützung bei der Fragebogenerstellung für eine quantitative Umfrage unter Weizer Betrieben sowie
- die Moderation einer Veranstaltung inkl. Impulsvortrag.

5.2.1 Interviews mit Stakeholdern

Zur Vorbereitung auf die quantitative Befragung aller Betriebe wurden in einem ersten Schritt relevante Entscheidungsträger*innen, Stakeholder und Expert*innen im Rahmen von Leitfadeninterviews befragt. Im Fokus standen dabei die persönlichen (positiven & negativen) Erfahrungen im Bereich „Betriebliche Gesundheitsförderung“ bzw. „Gesundheit im Betrieb“, die Wichtigkeit des Themas Gesundheit und der Beitrag, den die Stadt / Region Weiz zur generellen Gesundheitsförderung in Kooperation mit den Betrieben leisten kann.

Insgesamt wurden 15 Interviews mit kommunalen Entscheidungsträger*innen, Stakeholdern und Expert*innen im Zeitraum Jänner und Februar 2022 durchgeführt. Die Datenauswertung erfolgte mittels der strukturierenden Inhaltsanalyse nach Mayring (2002). Ziel der inhaltlichen Strukturierung war es, bestimmte Themen, Inhalte und Aspekte herauszufiltern und zusammenzufassen.

Zusammenfassend können folgende zentrale Erkenntnisse aus den Interviews abgeleitet werden.

Reflexion des alten Leitbilds „Zukunft gestalten und sichern“ 2009

- ✓ Beim künftigen Leitbild ist es wichtig, **Aufgaben und Verantwortungen** der verschiedenen Akteur*innen, Betroffenen und Beteiligten klar zu trennen.
- ✓ Bei den Angeboten und Aktivitäten braucht es eine **Zielgruppenorientierung**.
- ✓ Die Stadtgemeinde sollte **Verhältnisse schaffen**, Kurse und Schulungen zum Umgang mit der Digitalisierung bzw. digitalen Tools anbieten, Öffentlichkeitsarbeit betreiben sowie Angebote zur Vernetzung, Kommunikation und Unterstützung setzen.

Erfahrungen mit Gesundheit im Betrieb bzw. Betrieblicher Gesundheitsförderung

- ✓ **Bewusstseinsbildung** und das Herstellen von Betroffenheit (auf Unternehmens- und Individualebene) sind wichtig, um das Thema Gesundheit im Betrieb voranzubringen.
- ✓ Teilweise wird BGF als Belastung wahrgenommen.
- ✓ **Hürden:**
 - Covid-19-Pandemie
 - bürokratische Anforderungen (lange Vorlaufzeit)
 - geringe potentielle Teilnehmer*innenzahl
 - geringe Bereitschaft der Beschäftigten zur Teilnahme und aktiven Beteiligung
 - sehr viel Kommunikation erforderlich

- ✓ **Erfolgsfaktoren:**
 - Kommunikation
 - Mitarbeiter*innen aktiv in die Maßnahmenplanung und -umsetzung einbinden
 - Ergebnisse kommunizieren und klar darüber informieren, v.a. wenn etwas nicht umgesetzt werden kann
 - Bewusstsein für Gesundheit schaffen
 - Vorteile und Nutzen klar darlegen
 - „Kümmerer“
- ✓ Die meisten Interviewpartner*innen geben an, dass es im Betrieb eine definierte **Zuständigkeit** für BGF gibt (einzelne Person oder BGF-Team/Steuerungsgruppe), in einigen Betrieben sind die Agenden im Personalwesen angesiedelt.
- ✓ Das **BGF-Gütesiegel** ist 7 von 11 Interviewpartner*innen bekannt.

Bedeutung von Gesundheit im Betrieb und Verantwortung der Unternehmer*innen

- ✓ Dem Thema wird **große Bedeutung** beigemessen und die Verantwortung der Unternehmen als hoch eingeschätzt.
- ✓ **Unternehmensverantwortung:** Schaffung von Angeboten und Rahmenbedingungen
- ✓ **Eigenverantwortung:** Inanspruchnahme von Angeboten und Gesundheitsverhalten

Lokaler bzw. regionaler Austausch zu Betrieblicher Gesundheitsförderung

- ✓ Interesse an Austausch und Vernetzung vorhanden
- ✓ **Nutzen & Vorteil:** neue Anregungen und Impulse; Möglichkeit zur gemeinsamen Maßnahmenumsetzung
- ✓ **Themenspezifische Vernetzungsaktivitäten** und **ressourcenschonende** Vorgehensweise wären wichtig.

Synergiemöglichkeiten sowie Angebote und Strukturen der Stadt Weiz

- ✓ Es werden **Synergiemöglichkeiten** in den Themenbereichen Ernährung, Mobilität, Bewegung und Freizeitangebote wahrgenommen.
- ✓ **Betriebe** sollten ihre **Bedürfnisse, Anforderungen und Ideen** einbringen und sich vernetzen bzw. gemeinsam mit der Stadt Angebote erarbeiten und anbieten.
- ✓ **Stadt** kann v.a. bei **Bewusstseinsbildung & Information** sowie bei der Organisation & Koordination der Vernetzung unterstützen.
- ✓ Der **Bekanntheitsgrad der Angebote der Stadt Weiz** sollte erhöht werden.

Digitalisierung

- ✓ Digitalisierung hat **Vor- und Nachteile**, ist stark vom Beruf bzw. der Branche abhängig.
- ✓ Digitalisierung kann **gute Unterstützung** sein, aber persönlichen Kontakt nicht ersetzen.
- ✓ Es braucht Sensibilisierung für **bewussten Umgang** mit der Digitalisierung.
- ✓ **Potential hinsichtlich BGF:** Information über BGF-Angebote, Motivation zur Teilnahme, Anmeldeverwaltung, Online-Gesundheitsprogramme.
- ✓ **Potential hinsichtlich Schnittstellen BGF & Angebote der Stadtregion:** niederschwellige und rasche Information über die Angebote; bspw. in Form einer App, über die sich Betriebe sowie

deren Mitarbeiter*innen selbstständig über die Angebote und Aktivitäten informieren können. Zusätzlich könnte die App als Plattform für den Austausch zwischen den Betrieben dienen. Aufbau einer zentralen regionalen Gesundheitsplattform.

Zwei Interviewpartner*innen stellten zudem folgende **Anforderungen** an ein „**Regionsprofil Gesundes Weiz**“:

- Zielgruppenspezifische Betrachtungsweise und Angebote (Branche, Betriebsgröße etc.)
- Einrichtung einer Drehscheibe, um Informationen zu Gesundheit im Betrieb niederschwellig verfügbar zu machen
- Aktivitäten der Stadt Weiz stärker kommunizieren und bewerben
- Kontaktdaten zu Fachpersonen verfügbar machen, die Betriebe bei BGF unterstützen können

Erhebungsergebnisse Interviews



- **Bewusstseinsbildung** & Schaffen von Betroffenheit
- **Zielgruppenorientierung** bei Angeboten u. Aktivitäten
- **Unternehmensverantwortung**: Schaffung von Angeboten und Gesundheitsverhalten
- **Eigenverantwortung**: Inanspruchnahme von Angeboten und Gesundheitsverhalten
- Interesse an **Austausch & Vernetzung** vorhanden
 - Nutzen & Vorteil: neue Anregungen u. Impulse, Möglichkeit zur gemeinsamen Maßnahmenumsetzung
 - Themenspezifische Vernetzungsaktivitäten u. ressourcenschonende Vorgehensweise!
- **Synergiemöglichkeiten** zu Angeboten der Stadt Weiz in den Themenbereichen Ernährung, Mobilität, Bewegung und Freizeitangebote
- **Unterstützung durch die Stadt** bei Bewusstseinsbildung & Information sowie Organisation & Koordination der Vernetzung
- Einrichtung einer **Vor-Ort-Drehscheibe**, um Informationen zu Gesundheit im Betrieb niederschwellig verfügbar zu machen

Abbildung 3: Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse der Interviews, Koch & Schnabel (2023)

Am 09.03.2023 wurde ein ausführlicher Ergebnisbericht zur Beschreibung der Planung und Durchführung der Leitfadeninterviews sowie deren Ergebnisse an das Innovationszentrum W.E.I.Z. übermittelt. Nähere Ausführungen zum Interviewleitfaden sowie zu den Ergebnissen sind diesem zu entnehmen (s. Beilage I Ergebnisbericht Interviews).

5.2.2 Unterstützung bei Fragebogenerstellung

Das Innovationszentrum W.E.I.Z. erarbeitete im April 2022 einen Fragebogen zur qualitativen Umfrage unter Weizer Betrieben. Das Evaluationsteam der Forschung Burgenland unterstützte im Rahmen einer Pre-Testung und Sichtung des Fragebogens sowie der Formulierung von Empfehlungen.

Darüber hinaus wurden die Ergebnisse im Rahmen eines Online-Meetings im September 2022 gemeinsam reflektiert und diskutiert sowie zentrale Erkenntnisse abgeleitet.

Erhebungsergebnisse Fragebogen



- Das Thema „Gesundheit“ hat bei den Weizer Betrieben (**rund 80%**) einen **hohen Stellenwert**.
- Wichtig für **gesunden Arbeitsplatz: Wertschätzung** durch Eigenverantwortung, Aufstiegschancen, faire Entlohnung, **gutes Arbeitsumfeld**
- Bei den Kleinstbetrieben werden tendenziell **eher keine „klassischen“ BGF-Maßnahmen** (Hintergründe: fehlende Ressourcen, Zuständigkeiten, Informationen,...) forciert.
- Je größer die Betriebe desto interessierter an **Austausch** mit anderen Betrieben.
- 56 % haben **grundsätzliches Interesse an BGF-Projekten**.
- **56%** ist bekannt, dass die Stadt Weiz im Netzwerk der „Gesunden Gemeinde“ aktiv tätig ist.
- **relevante Gesundheitsförderungsthemen** auf städtischer Ebene: Naherholungsräume, Grünraum, Umwelt/Natur; Bewegungs- & Sport & Freizeitmöglichkeiten; Ernährung und regionale Lebensmittel; Geh- & Radwege sowie Infrastruktur für Mobilität
- Mehr als 70 % der Weizer Betriebe **befürworten eine Initiative für „Gesunde Mittagmenüs - gesundes, regionales & saisonales Essen“** - tatsächliches Interesse dafür zeigen 60 %.
- Rund 1/3 der befragten Unternehmen möchte die Angebote der Weizer Fitnesscenter in Anspruch nehmen.

Abbildung 4: Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse der Fragebogenerhebung, Koch & Schnabel (2023)

5.2.3 Moderation und Impulsvortrag bei Veranstaltung

Das Evaluationsteam der Forschung Burgenland erarbeitete gemeinsam mit dem Projektteam des Innovationszentrums W.E.I.Z. sowie der Firma VIVUM ein Konzept für einen Workshop zum Thema „Mitarbeiter*innen binden und finden – was Gesundheit in Ihrem Betrieb bewirken kann“. Ziel dieses Workshops sollte sein, ein Ideencafé zur Betrieblichen Gesundheitsförderung in der Stadtregion durchzuführen, um weitere Ableitungen für das „Regionsprofil Gesundes Weiz“ treffen zu können.

Die Aufgaben des Evaluationsteams der Forschung Burgenland erstreckten sich von der Konzeption über die Moderation und den Vortrag eines Impulsreferats.

Darüber hinaus übermittelte das Evaluationsteam der Forschung Burgenland im Herbst 2022 folgenden Strukturvorschlag für das „Regionsprofil Gesundes Weiz“:

- **Statistik, Zahlen und Daten** (u.a. Anzahl d. Betriebe in der Stadtregion, Größe, Branche; Anzahl der Beschäftigten, Beschäftigte die bald in Pension gehen (ca. 55+), Anzahl Sicherheitsfachkräfte, BGF-Berater*innen, BGF-/BGM-Verantwortliche...)
- **Status quo** der BGF in der Stadtregion (u.a. Anzahl der Betriebe mit BGF-Gütesiegel / Wiederverleihungen; Wie viele / welche BGF-Projekte)
- **Bedarfe & Bedürfnisse** aus den Erhebungen mit abgeleiteten Handlungsempfehlungen

Im Rahmen des Zielerreichungsworkshops (s. auch Kapitel 6.2) wurden zudem die Erhebungsergebnisse in Hinblick auf Ableitungen für das „Regionsprofil Gesundes Weiz“ zusammengeführt und der Aufbau des „Regionsprofil Gesundes Weiz“ gemeinsam mit dem Projektteam des Innovationszentrums W.E.I.Z. diskutiert.

Zusammenführung Erhebungsergebnisse



Abbildung 5: Zusammenführung der Erhebungsergebnisse in Hinblick auf das "Regionsprofil Gesundes Weiz", Koch & Schnabel (2023)

6 Evaluationsaktivitäten Arbeitspaket „Ergebnisevaluation“

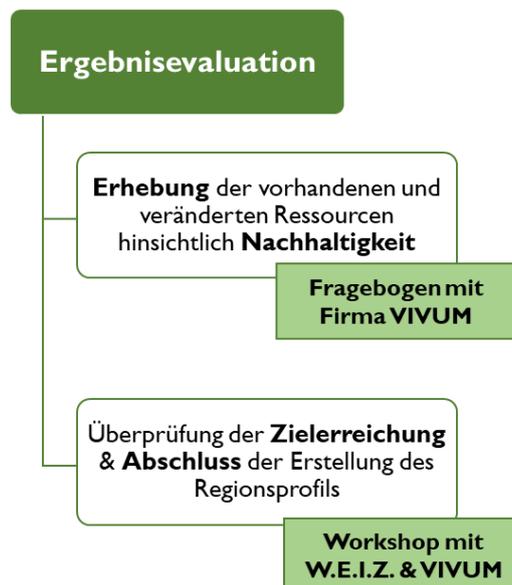


Abbildung 6: Arbeitspakete der Ergebnisevaluation, Koch & Schnabel (2023)

Im Rahmen der Ergebnisevaluation erfolgten die Analyse von veränderten Ressourcen in den teilnehmenden Betrieben, die Überprüfung der Zielerreichung, die Reflexion des Projektverlaufs sowie die Zusammenführung der Evaluationsergebnisse anhand des Schweizer Ergebnismodells.

6.1 Erhebung der vorhandenen und veränderten Ressourcen hinsichtlich Nachhaltigkeit

Laut Evaluationsangebot war zur Erhebung der vorhandenen und veränderten Ressourcen hinsichtlich Nachhaltigkeit die erneute Analyse von Screeningbögen, wie sie in der Strukturevaluation angewendet wurden, vorgesehen. In Abstimmung mit dem Auftraggeber wurde jedoch von einer weiteren Screeningbogenauswertung abgesehen, da die relevanten Inhalte in den BGF-Gütesiegelanträgen enthalten sind und die Firma VIVUM vertiefende Fragen auf Basis der Abschlussgespräche beantworten kann.

Anstelle der Screeningbogenanalyse kam daher eine Dokumentenanalyse der BGF-Gütesiegelanträge zur Anwendung, um die vorhandenen und veränderten Ressourcen sowie die Zielerreichung feststellen zu können. Die qualitative Inhaltsanalyse wurde mit MAXQDA durchgeführt. Die Kategorien wurden anhand der Projektziele deduktiv formuliert und im Analyseprozess induktiv verfeinert.

Die Analyse erfolgte anhand folgender Kategorien mit den zugrundeliegenden Fragestellungen. Die Ergebnisse können Kapitel 6.3 entnommen werden.

Tabelle 2: Kategorien und Fragestellungen zur Analyse der BGF-Gütesiegelanträge, Koch & Schnabel (2023)

Kategorie	Fragestellung	Ergebnisdarstellung
Projektstruktur	Welche Projektstruktur wurde in den Betrieben aufgebaut?	s. Ergebnisse „Strukturevaluation“
Qualifizierung von Führungskräften	Wie viele Vertreter*innen der Projektbetriebe haben am Seminar „Gesundes Führen“ teilgenommen? Wie viele davon waren Geschäftsführungen, wie viele davon Führungskräfte?	s. Ergebnismodell B1-3
Zufriedenheit / Bewertung BGF-Projekt	Wie nachhaltig erfolgreich bewerten die teilnehmenden Betriebe das BGF-Projekt? Wie zufrieden sind Mitarbeiter*innen, Führungskräfte und Geschäftsführungen mit dem BGF-Projekt?	s. Ergebnismodell B3-4
Integration BGF	Inwiefern wird BGF in bestehende betriebliche Strukturen und Prozesse integriert? Worin wird dies sichtbar?	s. Ergebnismodell B2-3
Nachhaltigkeitskonzept künftige Handlungsfelder	Inwiefern ist auf Betriebsebene ein Nachhaltigkeitskonzept vorhanden? Welche künftigen Handlungsfelder möchten die Betriebe bearbeiten?	s. Ergebnismodell B2-1
Information & Kommunikation BGF-Projekt	Inwiefern wurden die Mitarbeiter*innen in den einzelnen Betrieben regelmäßig informiert? Welche Kommunikationsmittel wurden genutzt? Wie gut wird die Kommunikation von den Mitarbeiter*innen bewertet?	s. Ergebnismodell B3-3

<p>Ist-Analyse Ziel der Ressourcenstärkung umgesetzte Maßnahmen zur Ressourcenstärkung Ausmaß der Ressourcenstärkung vorhandene Belastungen umgesetzte Maßnahmen zur Belastungsreduktion Ausmaß der Belastungsreduktion</p>	<p>Welche organisationalen und arbeitsbezogenen Ressourcen und Belastungen sollten durch das Projekt gestärkt bzw. reduziert werden? Welche Maßnahmen wurden dazu umgesetzt? Inwieweit konnten die organisationalen und arbeitsbezogenen Ressourcen und Belastungen durch die gesetzten Maßnahmen gestärkt bzw. reduziert werden?</p>	<p>s. Ergebnismodell C1, C2, C3</p>
<p>Ist-Analyse</p>	<p>In welcher Form erfolgte die Ist-Analyse der betrieblichen Ausgangslage in jedem teilnehmenden Betrieb? Welche Ergebnisse lieferte die Ist-Analyse bzw. welche Handlungsfelder ergaben sich daraus?</p>	<p>s. Ergebnismodell „keiner Kategorie zuordenbar“</p>
<p>Partizipation der Mitarbeiter*innen</p>	<p>Inwiefern wurden die Mitarbeiter*innen bei der Planung von Maßnahmen aktiv beteiligt?</p>	<p>s. Ergebnismodell „keiner Kategorie zuordenbar“</p>
<p>Qualifizierung von Führungskräften</p>	<p>Welche Maßnahmen wurden zur Information bzw. Qualifizierung von Führungskräften umgesetzt? Wie viele Führungskräfte nahmen an den Maßnahmen teil?</p>	<p>s. Ergebnismodell B4-I</p>
<p>umgesetzte Maßnahmen zur Ressourcenstärkung umgesetzte Maßnahmen zur Belastungsreduktion verhaltensorientierte Maßnahmen verhältnisorientierte Maßnahmen Teilnahmezahlen an Projektaktivitäten</p>	<p>Welche verhaltens- und verhältnisorientierten Maßnahmen wurden in den Betrieben umgesetzt? Wie viele Personen nahmen daran teil?</p>	<p>s. Ergebnismodell „keiner Kategorie zuordenbar“</p>

6.2 Überprüfung der Zielerreichung

Am 14. März 2023 fand der **Zielerreichungsworkshop** zur Evaluation (Evaluationsabschlussworkshop) statt. Die Workshopziele bestanden darin, einerseits gemeinsam Ableitungen für das „Regionsprofil Gesundes Weiz“ aus den qualitativen und quantitativen Erhebungen zu treffen und andererseits eine Projektreflexion durchzuführen, Lernerfahrungen und Handlungsempfehlungen abzuleiten sowie die Zielerreichung anhand des Schweizer Ergebnismodells zu bewerten. Neben dem externen Evaluationsteam (Katharina Koch, Florian Schnabel) nahm das Projektteam des Innovationszentrum W.E.I.Z. teil. Die Vertreter der Firma VIVUM waren zeitlich verhindert.

Nachfolgend sind die Ergebnisse des Workshops zusammengefasst.

Wie sehen Sie den Verlauf des Projektes? Was ist positiv verlaufen, welche negativen Aspekte können festgehalten werden?

Das Projekt wurde insbesondere zu Beginn sehr stark durch die Covid-19-Pandemie beeinflusst. Aufgrund der Verordnungen kam es zu (Planungs-)Unsicherheiten und es mussten einige Projektaktivitäten verschoben werden. Zudem konnte die Auftaktveranstaltung nicht durchgeführt werden, weshalb eine Sensibilisierung zum Thema Gesundheit zu Projektbeginn nicht übergreifend erfolgen konnte.

Während der gesamten Projektlaufzeit konnten keine betriebsübergreifenden bzw. Clusteraktivitäten umgesetzt werden. Dadurch kam es auch nicht zu einem Austausch unter den Mitarbeiter*innen der teilnehmenden Betriebe.

Die Auswahl der teilnehmenden Betriebe ist gut gelungen, die Betriebsgrößen waren passend. In allen Betrieben stand die Geschäftsführung als Ansprechperson zur Verfügung. Obwohl die Betriebe unterschiedlichen Branchen angehörten und dadurch verschiedene arbeitsintensive Phasen haben, konnten sie alle einigermaßen gleichzeitig mit dem BGF-Projekt beginnen.

Positiv hervorzuheben ist, dass eine sehr hohe Mitarbeiter*innen-Beteiligung erzielt werden konnte. In allen Betrieben konnten Maßnahmen geplant und umgesetzt werden. Darüber hinaus sind die Vernetzungstreffen als sehr positiv erlebt worden.

Herausfordernd war die Durchführung von offenen Seminaren für die ganze Region. Aufgrund mangelnder Ressourcen wurden diese zu wenig angenommen.

In welcher Hinsicht wurde das Ziel erreicht?

In allen BGF-Betrieben wurden Projektleiter*innen implementiert, die sich mit dem Aufbau von Strukturen auseinandergesetzt haben. In größeren Betrieben wurde zudem eine BGF-Steuerungsgruppe eingerichtet. Diese können auch als Erfolgsfaktor festgehalten werden.

In allen Betrieben wurden in den Abschlussgesprächen weitere Maßnahmen über den Projektzeitraum hinaus geplant, um am Thema dranzubleiben. In 5 von 8 Betrieben werden Nachhaltigkeitsprojekte eingereicht.

Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass das Ziel, Betriebliche Gesundheitsförderung in den teilnehmenden Betrieben zu verankern erreicht werden konnte und eine Nachhaltigkeitsperspektive gegeben ist.

Welche Lernerfahrungen und Empfehlungen lassen sich ableiten?

Als zentrale Lernerfahrung kann festgehalten werden, dass ein gutes Projektteam wichtig ist, das mit entsprechenden zeitlichen und finanziellen Ressourcen ausgestattet ist.

Eine gute Verankerung in der Region sollte sichergestellt werden. Dazu gehört, die Politik bzw. Verwaltung einer Region einzubinden und das Vorhaben gut in bestehende Strukturen einzugliedern.

Eine Vor-Ort-Drehscheibe kann einen leichteren Zugang zu den Betrieben ermöglichen.

Bei der Auswahl von Betrieben für ein Clusterprojekt sollten Überlegungen hinsichtlich der Betriebsgröße und Ähnlichkeiten des Tätigkeitsfeldes angestellt werden. Dadurch können übergreifende Angebote eher realisiert werden.

Um Erwartungshaltungen aufeinander abstimmen zu können, sollten die Betriebe von Anfang an gut über das Vorhaben und den erforderlichen Aufwand informiert werden.

Hinsichtlich der Maßnahmenumsetzung sollten Veranstaltungen und Gesundheitsstrassen für Mitarbeiter*innen o.Ä. forciert werden. Zudem sollte das Thema Gesundheitskompetenz in den Fokus genommen werden.

6.3 Ergebnismodell Gesundheitsförderung Schweiz

Das Schweizer Ergebnismodell stellt eine wichtige Grundlage der externen Evaluation dar. Es basiert auf der Grundannahme, dass Gesundheit als Endziel von Gesundheitsförderung nicht direkt, sondern über bestimmte Gesundheitsdeterminanten und Einflussfaktoren auf die Gesundheitsdeterminanten erreicht wird. Demnach ist es von zentraler Bedeutung, Maßnahmen zu setzen, die zur nachhaltigen Verankerung von gesundheitsförderlichen Strukturen, zur Vernetzung sowie zur Stärkung von personalen Ressourcen der Zielgruppen beitragen. Das Ergebnismodell ist ein Analyse-Instrument, das speziell in der Evaluation zur Qualitätsentwicklung dient. (Cloetta & Spörri, 2005)

Im Rahmen der externen Evaluation des Projektes „Gesund & Fit im digitalen Wandel“ wird das Schweizer Ergebnismodell zum einen als Operationalisierungsrahmen für das „Regionsprofil Gesundes Weiz“ dienen und zum anderen zur Darstellung der tatsächlich erreichten Ergebnisse des Projektes sowie deren Zuordnung zu den Kategorien und Unterkategorien des Ergebnismodelles im Zuge der Erstellung des Endberichts, herangezogen.

Projekt „Gesund & Fit im digitalen Wandel“	
Problemlage	digitaler Wandel, immer größere Bedeutung von BGF
Setting	Betrieb
Zielgruppe	KMUs: 1) Geschäftsführung/Betriebsinhaber*innen 2) Führungskräfte/Management 3) Mitarbeiter*innen indirekte Zielgruppe: Multiplikator*innen auf lokaler/regionaler Ebene (politische Vertreter*innen, operative Akteur*innen, Direktor*innen, Lehrer*innen, Netzwerkorganisationen, Anlaufstellen für Betriebe)
Vision / längerfristige Wirkungen	Thema Betriebliche Gesundheitsförderung in der Stadtregion Weiz positiv fördern Bewusstseinsbildung durch Information, Kompetenzaufbau, Vernetzung und Kommunikation Steigerung der Lebens- & Arbeitsqualität für Mitarbeiter*innen in den lokalen/regionalen Betrieben
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> • 8 von 8 teilnehmenden BGF-Betrieben erhalten 2022/2023 das BGF-Gütesiegel • Mind. 6 Vertreter*innen (GF und/oder FK) der 8 am Projekt teilnehmenden BGF-Betriebe nehmen am Seminar „Gesundes Führen“ teil • Mind. 7 der 8 am Projekt teilnehmenden Betriebe bewerten das BGF-Projekt als nachhaltig erfolgreich. • Mind. 3 Netzwerktreffen der BGF-Betriebe (Austausch auf Ebene der GF/FK) werden im Lauf des Projektes durchgeführt. • Mind. 70 % der Mitarbeiter*innen aller 8 involvierten BGF-Betriebe beteiligen sich an der einzelbetrieblichen Erhebung. • Mind. 20 % aller Wirtschaftsbetriebe der Stadtgemeinde Weiz beteiligen sich an einer qualitativen Erhebung zur Ableitung von relevanten Empfehlungen für das „Regionsprofil Gesundes Weiz“. • Mind. 40 weitere Betriebe aus der Stadtregion Weiz haben an bewusstseinsbildenden Aktivitäten im Lauf des Projektes teilgenommen. • 2 bewusstseinsbildende Veranstaltungen werden für die direkte und erweiterte Zielgruppe durchgeführt.

	<ul style="list-style-type: none"> • I „Regionsprofil Gesundes Weiz“ wird zur Beantwortung der Frage „Was brauchen die Betriebe der Stadtregion Weiz zur Schaffung von gesundheitsfördernden Strukturen in Zeiten des digitalen Wandels“ erstellt. • 100 % der teilnehmenden Betriebe bekennen sich zu den Prinzipien der BGF und unterzeichnen die BGF-Charta. • Die BGF wird nach Projektabschluss in bestehende betriebliche Strukturen und Prozesse integriert. • Durch die Erstellung von Nachhaltigkeitskonzepten auf Betriebsebene soll durch die einzelnen BGF-Projekte die nachhaltige Gesundheitsförderung in den teilnehmenden Betrieben gesichert werden. • Nach erfolgter Evaluierung des BGF-Projektes in den Einzelbetrieben wird das BGF-Gütesiegel beim ÖNBGF beantragt. • Die Mitarbeiter*innen werden über das BGF-Projekt in den einzelnen Betrieben regelmäßig informiert. • Stärkung von organisationalen und arbeitsbezogenen Ressourcen sowie Reduktion von organisationalen und arbeitsbezogenen Belastungen in jedem teilnehmenden Betrieb. • Durchführung einer Ist-Analyse der betrieblichen Ausgangslage in jedem teilnehmenden Betrieb. • Aktive Beteiligung der Mitarbeiter*innen bei der Planung von Maßnahmen. • Information/Qualifizierung von Führungskräften • Umsetzung von verhaltens- und verhältnisorientierten Maßnahmen aus der Ist-Analyse.
--	---

Die nachfolgenden Tabellen und Abbildungen stellen das Schweizer Ergebnismodell in Hinblick auf das Projekt „Gesund & Fit im digitalen Wandel“ dar.

1) Zunächst werden die **Visionen/längerfristigen Wirkungen** den entsprechenden Kategorien zugeordnet:

Vision 1	Thema Betriebliche Gesundheitsförderung in der Stadtregion Weiz positiv fördern	C2-2
Vision 2	Bewusstseinsbildung durch Information, Kompetenzaufbau, Vernetzung und Kommunikation	C3-1
Vision 3	Steigerung der Lebens- & Arbeitsqualität für Mitarbeiter*innen in den lokalen/regionalen Betrieben	C1-1

2) Im nächsten Schritt werden die gesundheitsrelevanten Projektziele ins Ergebnismodell eingetragen und jeweils einer Unterkategorie zugeordnet.

Die Ziele werden je nach **Clusterebene (C.X)** oder **Betriebsebene (B.X)** gesondert nummeriert.

Projektziele		
Ziel C.1	8 von 8 teilnehmenden BGF-Betrieben erhalten 2022/2023 das BGF-Gütesiegel	B2-2

Ziel C.2	Mind. 6 Vertreter*innen (GF und/oder FK) der 8 am Projekt teilnehmenden BGF-Betriebe nehmen am Seminar „Gesundes Führen“ teil	B1-3
Ziel C.3	Mind. 7 der 8 am Projekt teilnehmenden Betriebe bewerten das BGF-Projekt als nachhaltig erfolgreich.	B3-4
Ziel C.4	Mind. 3 Netzwerktreffen der BGF-Betriebe (Austausch auf Ebene der GF/FK) werden im Lauf des Projektes durchgeführt.	B2-4
Ziel C.5	Mind. 70 % der Mitarbeiter*innen aller 8 involvierten BGF-Betriebe beteiligen sich an der einzelbetrieblichen Erhebung.	B1-2
Ziel C.6	Mind. 20 % aller Wirtschaftsbetriebe der Stadtgemeinde Weiz beteiligen sich an einer qualitativen Erhebung zur Ableitung von relevanten Empfehlungen für das „Regionsprofil Gesundes Weiz“.	B1-2
Ziel C.7	Mind. 40 weitere Betriebe aus der Stadtregion Weiz haben an bewusstseinsbildenden Aktivitäten im Lauf des Projektes teilgenommen.	B1-2
Ziel C.8	2 bewusstseinsbildende Veranstaltungen werden für die direkte und erweiterte Zielgruppe durchgeführt.	B1-2
Ziel C.9	1 „Regionsprofil Gesundes Weiz“ wird zur Beantwortung der Frage „Was brauchen die Betriebe der Stadtregion Weiz zur Schaffung von gesundheitsfördernden Strukturen in Zeiten des digitalen Wandels?“ erstellt.	B2-2
Ziel B.1	100 % der teilnehmenden Betriebe bekennen sich zu den Prinzipien der BGF und unterzeichnen die BGF-Charta.	B2-2
Ziel B.2	Die BGF wird nach Projektabschluss in bestehende betriebliche Strukturen und Prozesse integriert.	B2-3
Ziel B.3	Durch die Erstellung von Nachhaltigkeitskonzepten auf Betriebsebene soll durch die einzelnen BGF-Projekte die nachhaltige Gesundheitsförderung in den teilnehmenden Betrieben gesichert werden.	B2-1
Ziel B.4	Nach erfolgter Evaluierung des BGF-Projektes in den Einzelbetrieben wird das BGF-Gütesiegel beim ÖNBGF beantragt.	B2-2
Ziel B.5	Die Mitarbeiter*innen werden über das BGF-Projekt in den einzelnen Betrieben regelmäßig informiert.	B3-3
Ziel B.6	Stärkung von organisationalen und arbeitsbezogenen Ressourcen sowie Reduktion von organisationalen und arbeitsbezogenen Belastungen in jedem teilnehmenden Betrieb.	C1 C2 C3
Ziel B.7	Durchführung einer Ist-Analyse der betrieblichen Ausgangslage in jedem teilnehmenden Betrieb.	keiner Kategorie zuordenbar
Ziel B.8	Aktive Beteiligung der Mitarbeiter*innen bei der Planung von Maßnahmen.	keiner Kategorie zuordenbar
Ziel B.9	Information/Qualifizierung von Führungskräften	B4-1
Ziel B.10	Umsetzung von verhaltens- und verhältnisorientierten Maßnahmen aus der Ist-Analyse	keiner Kategorie zuordenbar

Maßnahmen der Gesundheitsförderung (A)

In der ersten Spalte (A) werden die Maßnahmen des Projektes „Gesund & Fit im digitalen Wandel“ zugeordnet, welche auf die Erreichung des Projektzieles gerichtet sind und damit die Realisierung des Projektes ermöglichen.

In die Kategorie *Entwicklung gesundheitsförderlicher Angebote und Strukturen (A1)* fallen die Planung und Umsetzung von infrastrukturellen Angeboten und Dienstleistungen der Gesundheitsförderung. Im Projekt „Gesund & Fit im digitalen Wandel“ können hier die Erarbeitung des „Regionsprofils Gesundes Weiz“ sowie die Ausbildung von Multiplikator*innen in den Projektbetrieben (z.B. durch das Seminar „Mitarbeitende bewegen Mitarbeitende“) eingeordnet werden.

Bei der Kategorie *Interessenvertretung, Zusammenarbeit Organisationen (A2)* handelt es sich um Maßnahmen der Verbreitung und Verankerung von Gesundheitsförderung sowie eine Vernetzung von Stakeholdern. Diesbezügliche Maßnahmen des Projektes „Gesund & Fit im digitalen Wandel“ sind die Vernetzungsaktivitäten zwischen den Projektbetrieben (z.B. Vernetzungsf Frühstück) sowie Kooperationsaufbau mit Stakeholdern und der regionalen Politik.

Maßnahmen der Kategorie *Soziale Mobilisierung (A3)* sprechen die direkte Bevölkerung bzw. einzelne Bevölkerungsgruppen an, die von der Gesundheitsförderung profitieren. Im Projekt „Gesund & Fit im digitalen Wandel“ können hierzu die Befragung und Einbindung weiterer Betriebe in der Stadtregion Weiz im Zuge der Erstellung des „Regionsprofils Gesundes Weiz“ sowie bei Vernetzungsaktivitäten gezählt werden.

Die Maßnahmen der Kategorie *Entwicklung persönlicher Kompetenzen (A4)* richten sich direkt an Individuen, also die Beschäftigten der Projektbetriebe. Diese umfassen beispielsweise Aktivitäten, die betriebsspezifisch umgesetzt wurden (z.B. Gesundheitschallenge, Aufbau von Besprechungsstrukturen, Team-Events, Beratung zu ergonomischem Arbeiten) sowie jene verhaltensorientierten Seminare, die betriebsübergreifend durchgeführt wurden (z.B. Ernährungs-Kurse der ÖGK). Ebenso werden Maßnahmen zum Aufbau von Gesundheitsförderungs- und Projektkompetenzen dieser Kategorie zugeordnet (z.B. Basis-Seminar „Projektmanagement in Klein- und Mittelunternehmen“, „Gesundes Führen“).

Einflussfaktoren auf die Gesundheitsdeterminanten (B)

Spalte B bildet die Einflussfaktoren auf die Gesundheitsdeterminanten ab. Hier werden unmittelbare Ergebnisse der Gesundheitsförderungsmaßnahmen erfasst.

Gesundheitsförderliche Angebote (B1)

Der Unterkategorie *Zugänglichkeit des Angebots und Zielgruppenerreichung (B1-2)* werden die Ziele C.5 bis C.8 zugeordnet:

- Anteil der Mitarbeiter*innen-Beteiligung an der einzelbetrieblichen Erhebung (C.5)
- Anteil der sich an der qualitativen Erhebung zum „Regionsprofil Gesundes Weiz“ beteiligenden Wirtschaftsbetriebe (C.6)
- Anteil der teilnehmenden weiteren Betriebe der Stadtregion an bewusstseinsbildenden Aktivitäten (C.7)
- Anzahl der durchgeführten bewusstseinsbildenden Veranstaltungen (C.8)

Zur Unterkategorie *Nutzung des Angebots und Zufriedenheit damit (B1-3)* wird Ziel C.2 Anzahl der Teilnehmenden am Seminar „Gesundes Führen“ zugeordnet.

Gesundheitsfördernde Strategien in Politik und Organisation (B2)

Der Unterkategorie *Verbindliches Engagement von Entscheidungsträger*innen und/oder Schlüsselpersonen (B2-1)* wird Ziel B.3 Erstellung von Nachhaltigkeitskonzepten auf Betriebsebene zugeordnet.

Die Unterkategorie *Handlungsrelevante verbindliche schriftliche Grundlagen (B2-2)* umfasst folgende Ziele:

- Erhalt des BGF-Gütesiegel 2022/2023 – Anzahl der erfolgreichen Projektbetriebe (C.1)
- Erstellung des „Regionsprofils Gesundes Weiz“ (C.9)
- Anteil der Projektbetriebe, die die BGF-Charta unterzeichnen (B.1)
- Anteil der Projektbetriebe, die das BGF-Gütesiegel beantragen (B.4)

Der Unterkategorie *Funktionierende organisatorische Änderungen (B2-3)* wird Ziel B.2 Integration von BGF in bestehende betriebliche Strukturen und Prozesse zugeordnet.

Der Unterkategorie *Funktionierender Austausch und Kooperationen (B2-4)* wird Ziel C.4 Anzahl der durchgeführten Netzwerktreffen der BGF-Betriebe zugeordnet.

Gesundheitsförderndes soziales Potenzial und Engagement (B3)

Die Unterkategorie *Bekanntheit des Anliegens bei Bevölkerungsgruppen (B3-3)* umfasst Ziel B.5 regelmäßige Information der Mitarbeiter*innen über das BGF-Projekt.

Der Unterkategorie *Akzeptanz des Anliegens bei Bevölkerungsgruppen (B3-4)* wird das Ziel C.3 Anzahl der Projektbetriebe, die das BGF-Projekt als nachhaltig erfolgreich bewerten zugeordnet.

Individuelle Gesundheitskompetenzen (B4)

In der Unterkategorie *Konkretes gesundheitsrelevantes Wissen zum Vorgehen und/oder zum Thema (B4-1)* findet sich Ziel B.9 Information / Qualifizierung von Führungskräften wieder.

Gesundheitsdeterminanten (C)

In der Spalte Gesundheitsdeterminanten (C) werden nachgewiesene positive Veränderungen der Ebenen des Gesundheitsdeterminantenmodells berücksichtigt. Vor dem Hintergrund von Ziel B.6 Stärkung von organisationalen und arbeitsbezogenen Ressourcen sowie Reduktion von organisationalen und arbeitsbezogenen Belastungen in jedem teilnehmenden Betrieb sind die drei Kategorien **Gesundheitsfördernde materielle Umwelt (C1)**, **Gesundheitsfördernde soziale/gesellschaftliche Umwelt (C2)** sowie **Gesundheitsfördernde personale Ressourcen und Verhaltensmuster (C3)** für das Projekt „Gesund & Fit im digitalen Wandel“ relevant.

Gesundheit (D)

Spalte D stellt das eigentlich angestrebte Endziel der Gesundheitsförderung im Sinne eines biopsychosozialen Gesundheitsverständnisses dar. Ergebnisse auf dieser Ebene sind nur langfristig erreichbar und können meist nicht direkt einzelnen Gesundheitsförderungsprojekten zugeschrieben werden.

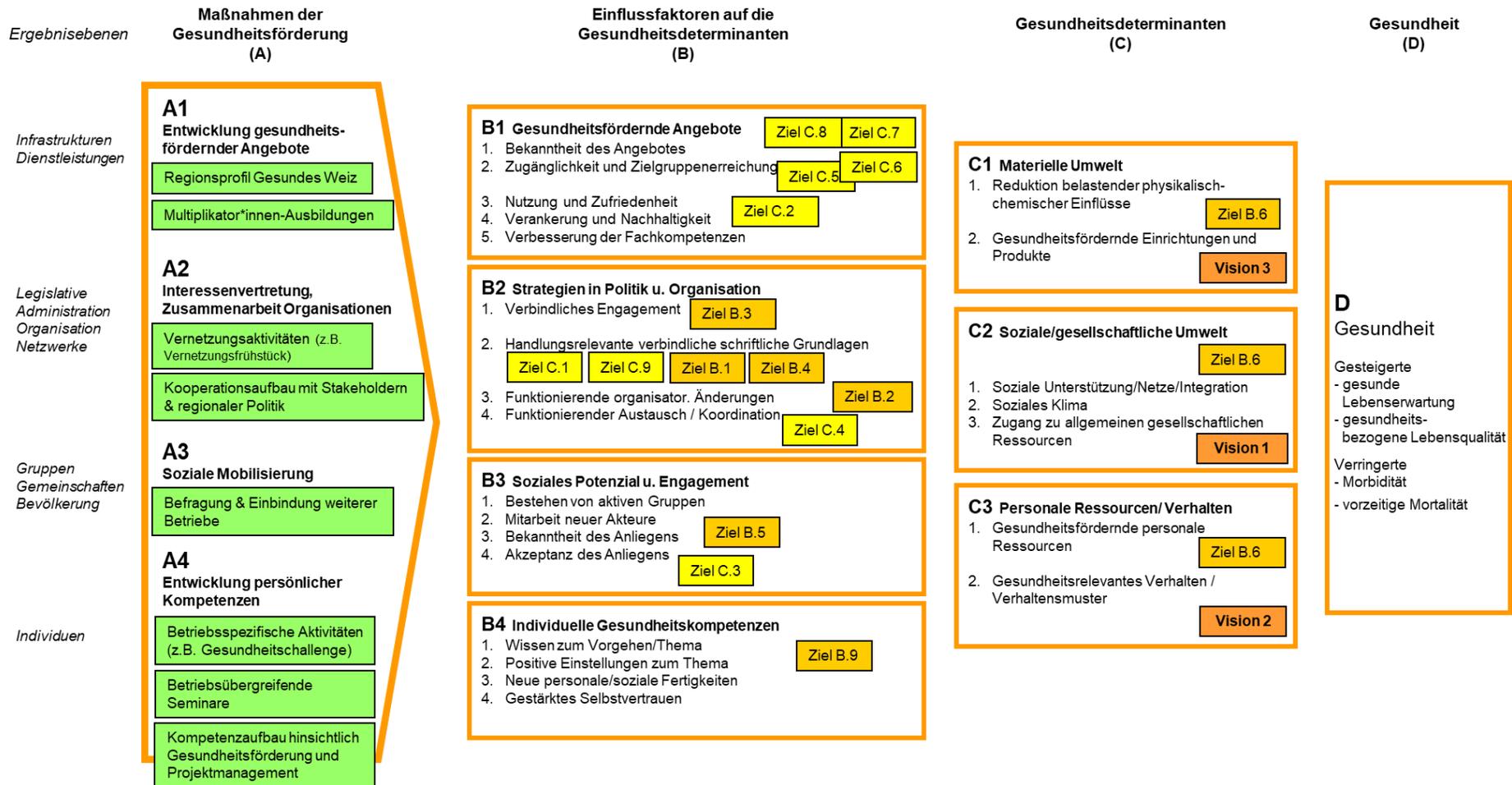


Abbildung 7: Darstellung des Projektes "Gesund & Fit im digitalen Wandel" im Ergebnismodell Schweiz, Koch & Schnabel (2023)

Nachfolgend werden die **Evaluationsergebnisse** (*tatsächlich erreichte Ergebnisse; Kasten in rechter Spalte*) den **geplanten Ergebnissen** (*Ziele; linke Spalte*) in den jeweiligen Ergebnis-Kategorien des Ergebnismodells gegenübergestellt. Die Beschreibung der tatsächlich erreichten Ergebnisse basiert auf einer Dokumentenanalyse der BGF-Gütesiegelanträge, vertiefenden Rückmeldungen vonseiten VIVUM und des Projektteams des Innovationszentrums W.E.I.Z. sowie den Angaben im Rahmen eines Zielerreichungsworkshops am 14.03.2023.

Einflussfaktoren auf die Gesundheitsdeterminanten (B)

Gesundheitsfördernde Angebote (BI)

BI-2 Zugänglichkeit des Angebots und Zielgruppenerreichung

- Mind. 70 % der Mitarbeiter*innen aller 8 involvierten BGF-Betriebe beteiligen sich an der einzelbetrieblichen Erhebung.
- Mind. 20 % aller Wirtschaftsbetriebe der Stadtgemeinde Weiz beteiligen sich an einer qualitativen Erhebung zur Ableitung von relevanten Empfehlungen für das „Regionsprofil Gesundes Weiz“.

- Im Zuge der Ist-Analyse wurde eine **einzelbetriebliche Erhebung** bestehend aus einer Kick-Off Veranstaltung, BGF-Workshops bzw. Gesundheitszirkel und teilweiser Fragebogenerhebung in den BGF-Betrieben durchgeführt. Insgesamt haben sich **über 70 %** der Mitarbeiter*innen aller 8 BGF-Betriebe beteiligt.
- Die Erhebung zur Ableitung von relevanten Empfehlungen für das „Regionsprofil Gesundes Weiz“ wurde in Form einer **Umfrage** durchgeführt, welche sowohl online als auch in Papierform verfügbar war. Von den 550 Weizer Betrieben, die mindestens eine/n Mitarbeiter*in haben, beteiligten sich 167 an der Umfrage. Dies entspricht einer **Rücklaufquote von 30 %**.

- Mind. 40 weitere Betriebe aus der Stadtregion Weiz haben an bewusstseinsbildenden Aktivitäten im Lauf des Projektes teilgenommen.
- 2 bewusstseinsbildende Veranstaltungen werden für die direkte und erweiterte Zielgruppe durchgeführt.

- Folgende **bewusstseinsbildende Aktivitäten** wurden im Lauf des Projektes für weitere Betriebe aus der Stadtregion Weiz gesetzt:
 - FGÖ Basis Seminar (teilnehmende Betriebe: 2)
 - ÖGK Seminar „Mitarbeiter*innen bewegen Mitarbeiter*innen“ (teilnehmende Betriebe: 3)
 - Veranstaltung „new work – healthy work? Gesundheit in neuen und digitalen Arbeitswelten“ am 05.07.2022 (teilnehmende Betriebe: 16)

Mit diesen Aktivitäten konnten somit **21 weitere Betriebe** der Stadtregion erreicht werden.
- Zusätzlich können folgende Aktivitäten im Rahmen der Erhebungen zur Ableitung von relevanten Empfehlungen für das „Regionsprofil Gesundes Weiz“ als bewusstseinsbildende Aktivitäten gewertet werden:
 - Umfrage (teilnehmende Betriebe: 167)
 - Interview (teilnehmende Betriebe: 8)
 - BGF-Workshop (teilnehmende Betriebe: 10)
- Ergänzend kann die Abschlussveranstaltung zum Projekt am 18.04.2023 als bewusstseinsbildende Veranstaltung gewertet werden.

BI-3 Nutzung des Angebotes und Zufriedenheit damit

- Mind. 6 Vertreter*innen (GF und/oder FK) der 8 am Projekt teilnehmenden BGF-Betriebe nehmen am Seminar „Gesundes Führen“ teil.

- Von jedem teilnehmenden BGF-Betrieb hat zumindest 1 Person am **Seminar „Gesundes Führen“** teilgenommen.
- Insgesamt nahmen **9 Personen** der BGF-Betriebe am Seminar „Gesundes Führen“ teil.
- In 7 BGF-Betrieben hat die Geschäftsführung das Seminar besucht, in einem Betrieb die Assistenz der Geschäftsführung.

Gesundheitsfördernde Strategien in Politik und Organisation (B2)

B2-1 Verbindliches Engagement von Entscheidungsträger*innen und/oder Schlüsselpersonen

→ Durch die Erstellung von Nachhaltigkeitskonzepten auf Betriebsebene soll durch die einzelnen BGF-Projekte die nachhaltige Gesundheitsförderung in den teilnehmenden Betrieben gesichert werden.

- Alle 8 teilnehmenden BGF-Betriebe haben den **Antrag für das BGF-Gütesiegel** eingereicht. Im Zuge dessen wurden Angaben gemacht, wie die BGF nachhaltig fortgeführt wird. Insofern haben sich alle Betriebe zu einer nachhaltigen Gesundheitsförderung bekannt.
- Ein Betrieb hat bereits ein **Folgeprojekt** beim Fonds Gesundes Österreich eingereicht. 5 weitere BGF-Betriebe planen, dies zu tun.
- In allen BGF-Betrieben bleiben die aufgebauten **Strukturen** (interne Ansprechperson und Steuerungsgruppe) bestehen.
- In 3 Betrieben wird das Thema „Betriebliche Gesundheitsförderung“ als **Themenpunkt** in **regelmäßigen Besprechungen** bzw. Sitzungen aufgenommen.
- 3 Betriebe planen ein **regelmäßiges Zusammentreffen** (1-2x/Jahr), um Gesundheitsthemen im Betrieb zu bearbeiten, Belastungen und Ressourcen zu erheben sowie Maßnahmen zu planen.
- Im Zuge von Abschlussgesprächen wurden detaillierte **Nachhaltigkeitskonzepte** mit allen teilnehmenden BGF-Betrieben ausgearbeitet. Diese orientieren sich an den Faktoren des Fonds Gesundes Österreich zum Thema „Nachhaltige Gesundheitsförderung“.

B2-2 Handlungsrelevante verbindliche schriftliche Grundlagen

- 8 von 8 teilnehmenden BGF-Betrieben erhalten 2022/2023 das BGF-Gütesiegel.
- 1 „Regionsprofil Gesundes Weiz“ wird zur Beantwortung der Frage „Was brauchen die Betriebe der Stadtregion Weiz zur Schaffung von gesundheitsfördernden Strukturen in Zeiten des digitalen Wandels?“ erstellt.
- 100 % der teilnehmenden Betriebe bekennen sich zu den Prinzipien der BGF und unterzeichnen die BGF-Charta
- Nach erfolgter Evaluierung des BGF-Projektes in den Einzelbetrieben wird das BGF-Gütesiegel beim ÖNBGF beantragt.

- Alle 8 teilnehmenden BGF-Betriebe (= 100 %) haben zu Projektbeginn die **BGF-Charta unterzeichnet** und sich damit zu den Prinzipien der BGF bekannt.
- Alle 8 teilnehmenden BGF-Betriebe haben im Sommer 2022 **das BGF-Gütesiegel beantragt**.
- Im März 2023 wurde allen teilnehmenden BGF-Betrieben das BGF-Gütesiegel verliehen.
- 1 „Regionsprofil Gesundes Weiz“ zur Beantwortung der Frage „Was brauchen die Betriebe der Stadtregion Weiz zur Schaffung von gesundheitsfördernden Strukturen in Zeiten des digitalen Wandels?“ befindet sich zum Zeitpunkt der Berichtslegung vonseiten der externen Evaluation in Ausarbeitung.

B2-3 Funktionierende organisatorische Änderungen

- Die BGF wird nach Projektabschluss in bestehende betriebliche Strukturen und Prozesse integriert.

- Die Projektleitungen in den Betrieben waren fast ausschließlich Geschäftsführer*innen bzw. Assistenzen der Geschäftsführung. Dadurch konnte das Thema betriebliche Gesundheit von Beginn an sehr gut in Strukturen und Prozesse miteingebunden werden.
- 4 Betriebe nehmen Gesundheitsthemen bzw. die Betriebliche Gesundheitsförderung als Fixpunkt der Agenda von regelmäßigen Besprechungen auf.

B2-4 Funktionierender Austausch und Kooperationen

- Mind. 3 Netzwerktreffen der BGF-Betriebe (Austausch auf Ebene der GF/FK) werden im Lauf des Projektes durchgeführt.

- Insgesamt fanden im Zeitraum Mai 2021 bis Februar 2022 **vier Vernetzungstreffen** statt.

Gesundheitsförderndes soziales Potenzial und Engagement (B3)

B3-3 Bekanntheit des Anliegens bei Bevölkerungsgruppen

→ Die Mitarbeiter*innen werden über das BGF-Projekt in den einzelnen Betrieben regelmäßig informiert.

- In den teilnehmenden BGF-Betrieben wurden **mehrere Kommunikationsmittel** genutzt, um über das Projekt zu informieren.
- In jedem BGF-Betrieb wurde eine **Kick-Off Veranstaltung** zu Projektbeginn durchgeführt, um über das Projekt zu informieren.
- **Digitale Medien** (bspw. E-Mail-Aussendungen, WhatsApp-Gruppe, Info-screen) kamen in 5 BGF-Betrieben zum Einsatz.
- In 3 Betrieben kamen **analoge Medien** (schwarzes Brett, Gesundheitsplakat, Infozettel) zur Anwendung.
- In 7 Betrieben wurden **regelmäßige Besprechungen** zur Kommunikation über das BGF-Projekt genutzt.
- In allen Betrieben wurde in **persönlichen Gesprächen** über den Projektfortschritt sowie Projektaktivitäten informiert.
- In jedem Betrieb wurde **sowohl regelmäßig als auch anlassbezogen** über das BGF-Projekt informiert und die gesundheitsfördernden Angebote kommuniziert.

B3-4 Akzeptanz des Anliegens bei Bevölkerungsgruppen

→ Mind. 7 der 8 am Projekt teilnehmenden Betriebe bewerten das BGF-Projekt als nachhaltig erfolgreich.

- Unmittelbar nach Projektabschluss ist die Frage der Nachhaltigkeit schwierig zu beantworten.
- Teilweise wurden in den Betrieben **strukturelle oder organisatorische Veränderungen** vorgenommen, die von diesen als nachhaltig beschrieben werden.

Individuelle Gesundheitskompetenzen (B4)

B4-1 Konkretes gesundheitsrelevantes Wissen zum Vorgehen und/oder zum Thema

→ Information / Qualifizierung von Führungskräften

- Die jeweilige **Geschäftsführung** eines jeden Betriebs hat ein **Einzelcoaching** erhalten.
- 9 Führungskräfte aller 8 Betriebe haben am **Seminar „Gesundes Führen“** teilgenommen.
- Je eine Person eines jeden Betriebs hat an den **Vernetzungstreffen** des Clusterprojektes teilgenommen.
- Das **Seminar „BGF Projektleitung“** wurde von 4 Personen aus 4 Betrieben absolviert.
- 2 Personen aus 2 Betrieben besuchten das **Seminar „Grundlagen der BGF in Klein- & Kleinstbetrieben“**.

Gesundheitsdeterminanten (C)

Gesundheitsfördernde materielle Umwelt (C1)

→ Stärkung von organisationalen und arbeitsbezogenen Ressourcen sowie Reduktion von organisationalen und arbeitsbezogenen Belastungen in jedem teilnehmenden Betrieb.

- In einigen Betrieben wurden Maßnahmen gesetzt, um die **materielle Umwelt gesundheitsfördernd zu gestalten**, wie z.B.:
 - Einbau von Trennwänden zur Reduktion von Lärmbelästigung
 - Verbesserung der Lichtsituation
 - Beschaffung ergonomischer Arbeitsmittel bzw. neuer Geräte
 - Bereitstellung eines Baustellencontainers
 - Zuzahlung für Essensgutscheine

Gesundheitsfördernde soziale/gesellschaftliche Umwelt (C2)

→ Stärkung von organisationalen und arbeitsbezogenen Ressourcen sowie Reduktion von organisationalen und arbeitsbezogenen Belastungen in jedem teilnehmenden Betrieb.

Folgende gesundheitsfördernde Maßnahmen zur **Stärkung der sozialen Umwelt** wurden in den Clusterbetrieben umgesetzt:

- Telefonate und Besprechungen werden in einem separaten Raum geführt
- Einführung von jährlichen Mitarbeitergesprächen
- Einführung regelmäßiger Besprechungen (z.B. wöchentlich, monatlich)
- Personalaufstockung
- Änderung der Aufgabenverteilung und Verbesserung von internen Zuständigkeiten
- Klare Kommunikationsregeln und Zielvorgaben
- Workshop zur Fehlerkultur
- Gemeinsame Dienstplangestaltung
- Teamstärkende Aktivitäten: Weihnachtsfeier, Betriebsausflug, gemeinsame Feier von runden Geburtstagen

Gesundheitsfördernde personale Ressourcen und Verhaltensmuster (C3)

→ Stärkung von organisationalen und arbeitsbezogenen Ressourcen sowie Reduktion von organisationalen und arbeitsbezogenen Belastungen in jedem teilnehmenden Betrieb.

Folgende gesundheitsfördernde Maßnahmen zur **Stärkung der personalen Ressourcen** wurden in den Clusterbetrieben umgesetzt:

- Veranstaltung einer betriebsinternen Gesundheitschallenge mit monatlich wechselndem Gesundheitsthema
- Ausgabe eines Standkalenders mit täglichen Ausgleichsübungen am Arbeitsplatz
- Durchführung regelmäßiger Bewegungseinheiten, Walkingrunden etc.
- Verschiedene Seminarangebote zu Ernährung, Bewegung, Psychische Gesundheit, Stressmanagement, Wertschätzung & Kommunikation

Nachfolgend werden jene **Evaluationsergebnisse** (*tatsächlich erreichte Ergebnisse; Kasten in rechter Spalte*) den **geplanten Ergebnissen** (*Ziele; linke Spalte*) gegenübergestellt, welche keiner Kategorie des Ergebnismodells zugeordnet werden konnten.

→ Durchführung einer Ist-Analyse der betrieblichen Ausgangslage in jedem teilnehmenden Betrieb.

- Zur Erhebung der Projektstrukturen und der vorhandenen Rahmenbedingungen in den Projektbetrieben wurde im Frühjahr 2021 ein **Screeningbogen** ausgefüllt. Dabei wurden folgende Aspekte erhoben:
 - Beschäftigtenstruktur
 - Arbeitsorganisation
 - BGF-Strukturen
- In den Betrieben kamen zusätzlich mehrere Instrumente und Methoden zur Durchführung einer **Ist-Analyse**, vor allem hinsichtlich der organisationalen und arbeitsbezogenen Ressourcen und Belastungen zum Einsatz:
 - Gesundheitszirkel (8 Betriebe)
 - Coaching mit der Geschäftsführung (8 Betriebe)
 - Kurzbefragung im Rahmen der Kick-Off Veranstaltung (7 Betriebe)
 - Vertiefte Diskussion in Zusammenführungsworkshops (4 Betriebe)
 - Workshop mit Führungskräften (2 Betriebe)
 - Einzelgespräche mit Mitarbeiter*innen (1 Betriebe)

→ Aktive Beteiligung der Mitarbeiter*innen bei der Planung von Maßnahmen

- Die Mitarbeiter*innen der Projektbetriebe hatten verschiedene Möglichkeiten, sich bei **der Planung von Maßnahmen** zu beteiligen:
 - Gesundheitszirkel
 - Zusammenführungsworkshop, bei dem die geplanten Maßnahmen vorgestellt wurden
 - Persönliche Gespräche mit der internen Projektleitung
 - Teilweise spezielle Workshops für bestimmte Abteilungen
- **Bewertung der Partizipation:**
 - Bei drei Betrieben waren die Mitarbeiter*innen mit den Partizipationsmöglichkeiten zufrieden und fühlten sich gut in das Projekt eingebunden.
 - Die Beschäftigten eines Betriebs bewerteten die Eingebundenheit in das Projekt eher mittelmäßig.
 - Bei vier Betrieben gab es keine Angaben zur Bewertung der Partizipation.

→ Umsetzung von verhaltens- und verhältnisorientierten Maßnahmen aus der Ist-Analyse

- Die Ist-Analysen haben in jedem Projektbetrieb einige **Handlungsfelder** ergeben, beispielsweise:
 - Arbeitsorganisation (u.a. Arbeitsunterbrechungen, Möglichkeit im Homeoffice zu arbeiten, unklare Zuständigkeiten, Überforderung, Verbesserungspotential bei der Dienstplanung)
 - Kommunikation & Wertschätzung (u.a. Informationsweitergabe, Teamzusammenhalt, Feedback, fehlende Teamsitzungen)
 - Ernährung
 - Körperliche Belastungen aufgrund sitzender Tätigkeit bzw. körperlich fordernder Tätigkeit
 - Stress & Zeitdruck
 - Arbeitsmittel & Ausstattung
 - Fehlende Qualifikation
- In allen Projektbetrieben wurden daher passende **verhaltens- und verhältnisorientierte Maßnahmen** umgesetzt.
- Es haben zwischen ca. 60 % und 100 % der Mitarbeiter*innen an den umgesetzten Maßnahmen teilgenommen.
- Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass in den Betrieben **Belastungen reduziert und Ressourcen gestärkt** werden konnten.

Auf Basis dieser Analyse kann festgehalten werden, dass sich die Ergebnisse in der Kategorie B „Einflussfaktoren auf die Gesundheitsdeterminanten“ häufen. Vor allem in den Unterkategorien B1 „Gesundheitsfördernde Angebote“ und B2 „Gesundheitsfördernde Strategien in Politik und Organisation“ konnten die meisten Ergebnisse erzielt werden.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die im Rahmen des Projektes „Gesund & Fit im digitalen Wandel“ gesetzten Maßnahmen Einfluss und Wirkungen auf unterschiedliche Aspekte der Kategorien B und C sowie deren Unterkategorien haben. Es haben sich keine spezifischen Wirkungszusammenhänge gezeigt. Ungeplante Wirkungen ergaben sich vor allem aufgrund der unerwarteten Covid-19-Pandemie. Diese zeigten sich beispielsweise in zeitlichen Verzögerungen bzw. Verschiebungen im Projektverlauf sowie Herausforderungen in der Durchführung von Präsenzveranstaltungen.

Die erreichten Ergebnisse entsprechen weitgehend den Zielen des Projektes „Gesund & Fit im digitalen Wandel“. Wie aus nachfolgender Tabelle hervorgeht, konnten aus Sicht der externen Evaluation alle Projektziele weitgehend erreicht werden.

Tabelle 3: Zielerreichungsgrad Clusterebene, Koch & Schnabel (2023)

Ebene	Nr.	Ziel	Erhebung / Unterlagen	Ziel- erreichungsgrad	Anmerkungen
Cluster- ebene	C.1	8 von 8 teilnehmenden BGF-Betrieben erhalten 2022/2023 das BGF-Gütesiegel	Information vonseiten VIVUM / Innovationszentrum W.E.I.Z.	100%	Allen teilnehmenden BGF-Betrieben wurde im März 2023 das BGF-Gütesiegel verliehen.
	C.2	Mind. 6 Vertreter*innen (GF und/oder FK) der 8 am Projekt teilnehmenden BGF-Betriebe nehmen am Seminar "Gesundes Führen" teil.	• Information vonseiten VIVUM / Innovationszentrum W.E.I.Z. • Angaben im BGF-Gütesiegelantrag	100%	9 Führungskräfte haben am Seminar "Gesundes Führen" teilgenommen.
	C.3	Mind. 7 der 8 am Projekt teilnehmenden Betriebe bewerten das BGF-Projekt als nachhaltig erfolgreich.	• Angaben im BGF-Gütesiegelantrag • Rückmeldungen vonseiten VIVUM	100%	Die Frage der Nachhaltigkeit ist kurz nach Projektabschluss schwierig zu beantworten, strukturelle Veränderungen in den Firmen wurden bei den Abschlussgesprächen allerdings bereits als nachhaltig beschrieben.
	C.4	Mind. 3 Netzwerktreffen der BGF-Betriebe (Austausch auf Ebene der GF/FK) werden im Lauf des Projektes durchgeführt.	Information vonseiten Innovationszentrum W.E.I.Z.	100%	Insgesamt fanden im Zeitraum Mai 2021 bis Februar 2022 vier Vernetzungstreffen statt.
	C.5	Mind. 70 % der Mitarbeiter*innen aller 8 involvierten BGF-Betriebe beteiligen sich an der einzelbetrieblichen Erhebung.	Information vonseiten Innovationszentrum W.E.I.Z.	100%	Es haben sich über 70 % der Mitarbeiter*innen aller 8 BGF-Betriebe beteiligt.
	C.6	Mind. 20 % aller Wirtschaftsbetriebe der Stadtgemeinde Weiz beteiligen sich an einer qualitativen Erhebung zur Ableitung von relevanten Empfehlungen für das "Regionsprofil Gesundes Weiz".	Information vonseiten Innovationszentrum W.E.I.Z.	100%	Es beteiligten sich 167 Weizer Betriebe an der Umfrage, was einer Rücklaufquote von 30 % entspricht.
	C.7	Mind. 40 weitere Betriebe aus der Stadtregion Weiz haben an bewusstseinsbildenden Aktivitäten im Lauf des Projektes teilgenommen.	Information vonseiten Innovationszentrum W.E.I.Z.	75%	Es wurden mehrere bewusstseinsbildende Aktivitäten für weitere Betriebe gesetzt. Mit diesen Aktivitäten konnten 21 weitere Betriebe der Stadtregion erreicht werden. Aufgrund der pandemiebedingten Herausforderungen kann dies dennoch als sehr guter Wert bewertet werden.
	C.8	2 bewusstseinsbildende Veranstaltungen werden für die direkte und erweiterte Zielgruppe durchgeführt.	• Information vonseiten Innovationszentrum W.E.I.Z. • BGF-Gütesiegelanträge	100%	2 bewusstseinsbildende Veranstaltungen wurden durchgeführt: "new work - healthy work? Gesundheit in neuen und digitalen Arbeitswelten" (05.07.2022), Abschlussveranstaltung (18.04.2023)
	C.9	I „Regionsprofil Gesundes Weiz“ wird zur Beantwortung der Frage „Was brauchen die Betriebe der Stadtregion Weiz zur Schaffung von gesundheitsfördernden Strukturen in Zeiten des digitalen Wandels?“ erstellt.	Vorliegen des Dokuments	80%	Zum Zeitpunkt der Berichtslegung der externen Evaluation lag das Dokument noch nicht vor, sondern befand sich noch in Ausarbeitung.

Tabelle 4: Zielerreichungsgrad Betriebsebene, Koch & Schnabel (2023)

Ebene	Nr.	Ziel	Erhebung / Unterlagen	Ziel- erreichungsgrad	Anmerkungen
Betriebs- ebene	B.1	100 % der teilnehmenden Betriebe bekennen sich zu den Prinzipien der BGF und unterzeichnen die BGF-	Information vonseiten Innovationszentrum W.E.I.Z.	100%	Alle Betriebe haben die BGF-Charta unterzeichnet.
	B.2	Die BGF wird nach Projektabschluss in bestehende betriebliche Strukturen und Prozesse integriert.	<ul style="list-style-type: none"> • Angaben im BGF-Gütesiegelantrag • Rückmeldungen vonseiten VIVUM 	100%	Integration durch Einbindung der Entscheidungsträger in den jeweiligen Sitzungen, die aufgebauten Strukturen (interne Ansprechperson und Steuerungsgruppe) bleiben in allen BGF-Betrieben bestehen.
	B.3	Durch die Erstellung von Nachhaltigkeitskonzepten auf Betriebsebene soll durch die einzelnen BGF-Projekte die nachhaltige Gesundheitsförderung in den teilnehmenden Betrieben gesichert werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Angaben im BGF-Gütesiegelantrag • Rückmeldungen vonseiten VIVUM 	100%	Abschlussgespräche fanden statt, Nachhaltigkeitskonzept pro Betrieb erstellt.
	B.4	Nach erfolgter Evaluierung des BGF-Projektes in den Einzelbetrieben wird das BGF-Gütesiegel beim ÖNBGF beantragt.	Vorliegen des ausgefüllten BGF-Gütesiegelantrags	100%	Alle 8 Betriebe haben den Antrag ausgefüllt, diesen an die ÖGK geschickt und im März 2023 das BGF-Gütesiegel verliehen bekommen.
	B.5	Die Mitarbeiter*innen werden über das BGF-Projekt in den einzelnen Betrieben regelmäßig informiert.	Angaben im BGF-Gütesiegelantrag	100%	In den teilnehmenden BGF-Betrieben wurden mehrere Kommunikationsmittel genutzt.
	B.6	Stärkung von organisationalen und arbeitsbezogenen Ressourcen sowie Reduktion von organisationalen und arbeitsbezogenen Belastungen in jedem teilnehmenden Betrieb.	Angaben im BGF-Gütesiegelantrag	100%	Es wurden einige Handlungsfelder erarbeitet, zu denen passende verhaltens- und verhältnisorientierte Maßnahmen umgesetzt wurden.
	B.7	Durchführung einer Ist-Analyse der betrieblichen Ausgangslage in jedem teilnehmenden Betrieb.	<ul style="list-style-type: none"> • Angaben im BGF-Gütesiegelantrag • ausgefüllter Screeningbogen je Betrieb 	100%	Zu Projektbeginn wurde ein Screeningbogen zur Erhebung der betrieblichen Ausgangslage ausgefüllt. Darüber hinaus kamen mehrere Instrumente und Methoden zur Durchführung einer Ist-Analyse hinsichtlich der organisationalen und arbeitsbezogenen Ressourcen und Belastungen zum Einsatz.
	B.8	Aktive Beteiligung der Mitarbeiter*innen bei der Planung von Maßnahmen.	Angaben im BGF-Gütesiegelantrag	100%	Es wurden Kurzbefragungen, Einzelgespräche sowie vertiefte Diskussionen in Zusammenführungsworkshops durchgeführt.
	B.9	Information/Qualifizierung von Führungskräften	Angaben im BGF-Gütesiegelantrag	100%	Die jeweilige Geschäftsführung eines jeden Betriebs hat ein Einzelcoaching erhalten und 9 Führungskräfte aller 8 Betriebe haben am Seminar "Gesundes Führen" teilgenommen.
	B.10	Umsetzung von verhaltens- und verhältnisorientierten Maßnahmen aus der Ist-Analyse	Angaben im BGF-Gütesiegelantrag	100%	In allen BGF-Betrieben wurden verschiedene mehrere verhaltens- und verhältnisorientierte Maßnahmen umgesetzt.

7 Fazit und Empfehlungen

Abschließend werden in der nachfolgenden Übersicht die Evaluationsfragestellungen der drei Evaluationsdimensionen aufgegriffen und zusammenfassend beantwortet.

Strukturevaluation

- Welche strukturellen, sozialen, zeitlichen, personellen und persönlichen Rahmenbedingungen liegen in den Projektbetrieben vor?
 - Welche Personen und Institutionen sind am Projekt beteiligt?
 - Welche gesundheitsrelevanten Netzwerke, Strukturen und Angebote im Sinne des Regionsprofils sind bereits vorhanden und können für die Projektumsetzung genutzt werden?
-
- Die **teilnehmenden Betriebe** sind hinsichtlich der Branche und Beschäftigtenstruktur sehr unterschiedlich. Die für das Projekt „Gesund & Fit im digitalen Wandel“ aufgebauten **BGF-Strukturen** (Steuerungsgruppe) in den Betrieben erscheinen aus Sicht des Evaluationsteams angemessen, um die einzelnen BGF-Projekte in den Betrieben adäquat umzusetzen und die Projektziele erreichen zu können.
 - Der regelmäßige Kontakt zwischen den Betrieben und dem externen Beratungsteam der Firma VIVUM ist hervorzuheben, da dies die Schaffung eines Vertrauensverhältnisses stärkt, welches für die Projektumsetzung wesentlich erscheint.
 - Die Kooperation zwischen dem Innovationszentrum W.E.I.Z. und der Firma VIVUM ermöglicht eine zielgerichtete Projektumsetzung.
 - Alle teilnehmenden Betriebe hatten bereits vor dem Projekt „Gesund & Fit im digitalen Wandel“ erste **gesundheitsförderliche Maßnahmen**, vor allem auf Ebene des Teamzusammenhalts, gesetzt. Einige Betriebe hatten zudem die Evaluierung psychischer Belastungen durchgeführt.
 - Die **Dokumenten- & Umfeldanalyse** zeigte keine bereits vorhandenen Kooperationspartner*innen der teilnehmenden Betriebe auf, die im Rahmen des Projektes „Gesund & Fit im digitalen Wandel“ niederschwellig genutzt werden können.
 - Der Aufbau einer **Kooperationsstruktur** in Form des Vernetzungsfrühstücks wird als sehr positiv bewertet, da diese auch zur Akquirierung von weiteren Kooperationspartner*innen, anderen Klein- und Kleinstbetrieben und Netzwerken genutzt werden kann. Darüber hinaus weist die Stadtregion Weiz eine umfangreiche Angebotsstruktur zum Thema „Gesundheit & Soziales“ auf.

Prozessevaluation

- Können alle Maßnahmen des Projektes wie geplant umgesetzt werden?
 - Wird der Zeitplan eingehalten?
 - Wie viele Mitglieder der Zielgruppe nutzen die einzelnen Angebote?
 - Wie bewertet die Zielgruppe die begleitenden Veranstaltungen?
 - Wie kann das Clusterprojekt im Sinne des Health in All Policies Ansatzes nachhaltig in der Region verankert werden?
-
- Aufgrund der Covid-19-Pandemie konnten nicht alle Maßnahmen wie geplant umgesetzt werden.
 - Der **Zeitplan** konnte aufgrund pandemiebedingter Beschränkungen nicht eingehalten werden, es kam daher zu zeitlichen Verschiebungen einzelner Projektarbeitspakete sowie zu einer kostenneutralen Projektlaufzeitverlängerung um vier Monate.
 - 100 % der Führungskräfte haben an BGF-Maßnahmen im Rahmen des Projektes teilgenommen, bei den Mitarbeiter*innen reicht die Spannweite hinsichtlich der Teilnahme an BGF-Maßnahmen je Betrieb von ca. 60 % bis 100 %.

- Zu den **begleitenden Veranstaltungen** können die Vernetzungstreffen der BGF-Betriebe, die Veranstaltung „new work – healthy work?“ sowie der Workshop „Mitarbeiter*innen binden und finden – was Gesundheit in Ihrem Betrieb bewirken kann“ gezählt werden. Die unmittelbaren, mündlichen Rückmeldungen vonseiten der Teilnehmenden an diesen Veranstaltungen bestätigen den Nutzen von derartigen Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten.
- Das „**Regionsprofil Gesundes Weiz**“ kann dazu dienen, aufzuzeigen, wie das Clusterprojekt im Sinne des Health in All Policies Ansatzes nachhaltig in der Region verankert werden kann. Besonders relevante Aspekte sind eine Vor-Ort-Drehscheibe, Vernetzung und Austausch sowie die Nutzung von Kooperationen und Synergien.

Ergebnisevaluation

- *Inwieweit konnten in den einzelnen Betrieben Strukturen zur nachhaltigen Weiterführung von BGF aufgebaut werden?*
 - *Inwieweit konnte das Thema Gesundheit in den Betrieben verankert werden?*
 - *Inwieweit konnten die festgelegten Ziele erreicht werden?*
 - *Inwieweit konnten weitere gesundheitsrelevante Netzwerke, Strukturen und Angebote in der Stadtregion Weiz durch das Projekt verankert werden?*
- Die **aufgebauten BGF-Strukturen** (Steuerungsgruppe, interne Projektleitung / BGF-Ansprechperson) bleiben in allen Betrieben bestehen. Es sollen zeitliche Ressourcen sowie Budget für weitere künftige Maßnahmen zur Verfügung gestellt werden.
 - Aus Sicht des Evaluationsteams konnte folglich das Thema Gesundheit sehr gut in den Betrieben **verankert** werden.
 - Die festgelegten **Ziele** konnten weitgehend **erreicht** werden (s. Tabelle 3 und Tabelle 4).
 - Im Rahmen des Projektes wurden Netzwerke aufgebaut, die gut in Anspruch genommen und als wertvoll bewertet wurden (z.B. Vernetzungsführer*innen, begleitende Veranstaltungen). Die Möglichkeiten zur Verankerung dieser Netzwerke sollten künftig in Abstimmung mit der Stadt Weiz ausgelotet werden.

Welche zentralen Lernerfahrungen und Empfehlungen lassen sich ableiten?

- **Umsetzung eines BGF-Clusterprojektes:**
 - Gut aufgestelltes Projektteam in der durchführenden Organisation erforderlich (Ressourcen!)
 - Ggf. fachliche Unterstützung durch externe Expert*innen
 - Ausreichend personelle und budgetäre Ressourcen in den teilnehmenden Betrieben nötig
 - Auswahl der teilnehmenden Betriebe anhand von festgelegten Kriterien (z.B. Betriebsgröße) und unter Berücksichtigung von Ähnlichkeiten
 - Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten auf Führungskräfteebene
 - Gesundheitsbezogene Inputs, z.B. im Rahmen von Gesundheitstagen, auf Mitarbeiter*innenebene
- **Verankerung in der Region:**
 - Einrichtung einer Vor-Ort-Drehscheibe zur Koordination und Informationsbereitstellung
 - Eingliederung in bestehende Strukturen der Politik und Verwaltung einer Region
 - Durchführung von Vernetzungsveranstaltungen

8 Verzeichnisse

8.1 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Arbeitspakete der Strukturevaluation, Koch & Schnabel (2023)	4
Abbildung 2: Arbeitspakete der Prozessevaluation, Koch & Schnabel (2023).....	5
Abbildung 3: Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse der Interviews, Koch & Schnabel (2023).....	8
Abbildung 4: Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse der Fragebogenerhebung, Koch & Schnabel (2023).....	9
Abbildung 5: Zusammenführung der Erhebungsergebnisse in Hinblick auf das "Regionsprofil Gesundes Weiz", Koch & Schnabel (2023)	10
Abbildung 6: Arbeitspakete der Ergebnisevaluation, Koch & Schnabel (2023)	10
Abbildung 7: Darstellung des Projektes "Gesund & Fit im digitalen Wandel" im Ergebnismodell Schweiz, Koch & Schnabel (2023)	19

8.2 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Zeitplan zur externen Evaluation des Projektes "Gesund & Fit im digitalen Wandel", Quelle: Koch & Schnabel (2023)	3
Tabelle 2: Kategorien und Fragestellungen zur Analyse der BGF-Gütesiegelanträge, Koch & Schnabel (2023).....	11
Tabelle 3: Zielerreichungsgrad Clusterebene, Koch & Schnabel (2023).....	29
Tabelle 4: Zielerreichungsgrad Betriebsebene, Koch & Schnabel (2023).....	30

9 Beilage

-) Beilage I – Ergebnisbericht Interviews